

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Botenlohn 24 M.

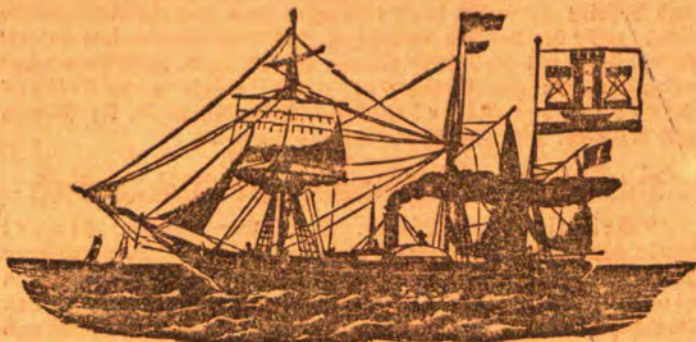
**Auswärtige** abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-Spalte von Abonnenten mit 1,20 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,50 M. berechnet. Reklamen für die Zeit 4,50 M. Auswärtige 6,00 M. die Zeile. bei Erfüllung von Blagvorarbeiten 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

lt. 21

Memel, Mittwoch, den 25. Januar 1922

74. Jahrgang

## Weiteres aus Lloyd Georges Rede

London, 22. Januar. Lloyd George sagte in seiner Rede am letzten Sonnabend weiter: Die Männer, welche glauben, daß Europa in zwei oder drei Jahren von seiner Not befreit werden können, sind über die wirklichen Verhältnisse nicht unterrichtet oder haben ihr Publikum irre. Es gibt nur einen Weg, um das Ziel zu erreichen. Dieser Weg besteht darin, daß man darauf besteht, die Nationen zu dem Prüfstein der Vernunft und nicht der Gewalt zu bringen. Das Ziel ist zu erreichen durch beharrliche Zusammenkünfte, Erörterungen und Konferenzen. Ohne Meinungsäußerung entstehen Mißverständnisse, und diese können sich zu Verwicklungen auswachsen. Konferenzen beseitigen Mißverständnisse und Argwohn. Man muß sich von Ungehörigkeiten gegenüberstellen. Die Männer, die die Konferenzen hassen, sind die Männer der starren Ansichten, die Männer, die nicht gern der Wirklichkeit ins Auge sehen. In Genua soll jetzt eine Konferenz stattfinden, in dieser Hinsicht die größte internationale Konferenz, die abgehalten wurde. Die Nationen Europas ohne Unterschied sind zur Teilnahme eingeladen worden. In Mitteleuropa ruort und wütet es. Manche rufen: Was? 45 Nationen und 1000 Sachverständige? Welche Extravaganza! Tausend Sachverständige, finanzielle, diplomatische, wirtschaftliche! Aber, erklärte Lloyd George ironisch: Es sind immer noch billiger als die militärischen Sachverständigen. Wir haben noch eine Auseinandersetzung zwischen denselben Nationen zu Ende geführt, die viereinhalb furchtbare Jahre dauerte. In dieser Konferenz nahmen 30 Millionen Menschen teil. An den Verhandlungen nahmen 10 Millionen teil, blieben 10 Millionen junger Männer tot liegen, 10 weitere Millionen wurden verstimmt, die Ausgaben betragen 50 Milliarden Pfund Sterling. Die Völker, fuhr Lloyd George fort, sollten lieber eine andere Konferenz versuchen. Ich habe auf das arme Europa, blutend, verwüstet, öde und in Not! Ich sehe eine neue Gelegenheit, um zusammen zu sprechen, an die ich mich zu appellieren und zu sehen, ob der alte Geist der Bruderliebe, der der ganzen menschlichen Rasse zugrunde liegt, nicht zu ihrem Heil in die Hand und zu einem freundschaftlichen Zusammenwirken führen wird. Lloyd George fuhr fort, er wolle von dieser Stelle, soweit seine schwache Stimme reicht, an alle Männer, die sich an der Konferenz beteiligen, an alle Lenker der Menschheit die Aufmunterung richten, im Geiste des Friedens nach Genua zu gehen, dann werde der Friede folgen.

Zu den Erklärungen Lord Grens und Lord Robert Cecil's, daß die Konferenz von Genua dem Völkerbund hätte überlassen werden müssen, bemerkte Lloyd George, er glaube an den Völkerbund, wenn man dem Völkerbund jedoch eine Aufgabe stelle, für die er aus besonderen Gründen nicht geeignet sei, so schade man damit nur dem Völkerbund. Die Wahrung der Konferenz, erklärte Lloyd George weiter, errichtete den Frieden im Westen und die Konferenz von Genua wird hoffentlich den Frieden im Osten bringen. Das ist unser Friedensprogramm. Wenn in Genua ein Einvernehmen erzielt wird, so werden sicher die Nationen selbst eine Verminderung der Rüstungen verlangen. England hat das Beispiel gegeben. Es sollte sein Heer unter die Vorkriegsstärke herab und verringert den Bestand seiner Flotte und Luftmacht.

## England schränkt die Herstellungen ein

London, 23. Januar. (Tel.) Auf Grund der in Washington getroffenen Vereinbarung über die Einschränkung der Herstellungen erhielt das Arsenal von Rosette Weisungen, die nach dem letzten Marinebauprogramm vorgesehenen Arbeiter einschließlich einzuschneiden. Jede Woche sollen 200 Arbeiter entlassen werden, so daß nach drei bis vier Monaten nur noch 2000 Arbeiter in dem Arsenal verbleiben. Dies ermöglicht eine jährliche Ersparnis von 100.000 Pfund Sterling. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die entlassenen Arbeiter, falls sie keine andere Beschäftigung finden, Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben würden.

## Französisch-englische Besprechungen

Paris, 23. Januar. (Tel.) Das Ministerium des Aeußeren hat heute an den Botschafter in London Weisungen gegeben, daß dem Außenamt die Ansichten der französischen Regierung über die Beziehungen den beiden Regierungen schwebenden Fragen besonders bezüglich des französisch-britischen Abkommens darzulegen. Die Besprechung soll fortgesetzt werden, um bald zu einer Regelung der Tagesangelegenheit zu kommen. Von der Konferenz in Genua wird gegenwärtig nicht gesprochen.

## Die Note Poincarés in London

Paris, 23. Januar. (Tel.) „Havas“ meldet aus London: Dort werde erwartet, daß die Note Poincarés, die sich auf die Konferenzen von Cannes und Genua bezieht, Lloyd George morgen veröffentlicht wird. Es sei nicht wahrscheinlich, daß vor der Konferenz in Genua eine Zusammenkunft Lloyd Georges und Poincarés stattfinden, dagegen würde möglicherweise Poincaré mit Lord Curzon zusammenreffen.

## Amerikas Bedingungen zur Teilnahme an Genua

London, 24. Januar. (Tel.) Die Sektion vereinigter Staaten der interamerikanischen Oberkommission, deren Vorsitzender Hoover veröffentlicht einen Bericht, in welchem es heißt: Bevor ein endgültiger Fortschritt in der Richtung einer dauernden wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas oder der Welt erhofft werden kann, müssen zwei Hauptprobleme gelöst werden: 1. die Neu-

regelung der deutschen Reparationen auf einer Grundlage innerhalb der praktischen Zahlungsfähigkeit des deutschen Volkes, 2. Verminderung der von gewissen Nationen auf dem europäischen Kontinent noch aufrechterhaltenen bewaffneten Streitkräfte. Die „Times“ sagt hierzu: Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß alle Teile des amerikanischen Volkes mit dieser Erklärung vollkommen übereinstimmen, und daß nur diese Bedingungen die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz von Genua ermöglichen. Der „Times“-Berichterstatter weist darauf hin, daß der oben erwähnte Bericht der Presse zur Verfügung übergeben wurde unmittelbar nach der Erklärung Poincarés, daß Deutschland die gesamte Summe bezahlen müsse und daß die Teilnahme Frankreichs an der Konferenz in Genua von der Befriedigung abhängig werde, daß die Konferenz sich nicht mit der Frage der Abänderung des Friedensvertrages von Versailles befaßt.

## Die politische Lage in Deutschland

### Noch kein Steuerkompromiß

Berlin, 24. Januar. (Priv.-Tel.) Vom Reichstagspräsidenten war auf die Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung als zweiter Punkt die Entgegennahme einer Regierungserklärung gesetzt worden. Um die Mittagsstunde wurde bekannt, daß die große politische Debatte nicht beginnen werde, da die Verhandlungen der Parteien über eine Verständigung in der Steuerfrage noch zu keiner Einigung geführt hätten. Infolgedessen beriet das Plenum, das kurz nach 1 Uhr begann, lediglich über kleine Anfragen und über das Reichsschulgesetz, das gestern schon zur Debatte gestanden hatte. Die einzelnen Fraktionen traten heute am freien Vormittag zur Beratung über das Steuerkompromiß zusammen. Irgendwelche festlegenden Beschlüsse wurden von den Parteien nicht gefaßt. Man will sich die Hände für die interfraktionelle Bepfischung nicht binden. Die Sozialdemokraten sind zwar von der sogenannten Besteuerung der Sachwerte abgegangen, halten aber an dem Gedanken einer Zwangsanleihe fest, da sie überzeugt sind, daß man über kurz oder lang doch dazu kommen müsse. In einem Ermächtigungsgesetz sollen entweder die Industrie und die Sachwerte Besitztümern zur Aufbringung einer Anleihe genötigt werden, oder die Regierung soll von sich aus eine Anleihe anschießen, die von der Industrie und den übrigen Sachwertbesitzenden nicht nur verzinst, sondern auch getilgt werden soll. Eine Abordnung des Reichsverbandes der deutschen Industrie erschien heute im Reichstag, um mit dem Reichskanzler über das Problem Rücksprache zu nehmen. Auch die interfraktionelle Bepfischung werden heute fortgesetzt. Da die Frist für die Ueberreichung der deutschen Denkschrift an die Alliierten bereits am Freitag abläuft, ist Eile geboten. Trotzdem ist nicht anzunehmen, daß bereits heute nachmittags eine Entscheidung noch der einen oder anderen Richtung hin fallen wird. Die Sozialdemokratie hat auf alle Fälle für heute nachmittags eine Sitzung einberufen, in der ihre Vertreter über die interfraktionelle Bepfischung Bericht erstatten sollen. Man hofft, daß heute abend eine Klärung der Situation eintreten wird. Immerhin sind Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Der Reichskanzler hat jedenfalls keinen Zweifel darüber gelassen, daß er vor dem Plenum des Parlaments zur Diskussion werde, wenn kein annehmbares Kompromiß zustande kommt. Jedenfalls nimmt man an, daß der Kanzler nicht vor Donnerstag im Reichstag sprechen wird. „Vorwärts“ und „Germania“ verweisen heute erneut auf den Ernst der Lage, doch besteht vorläufig noch die Hoffnung, daß es in letzter Stunde zu einer Einigung kommt, da keine Partei an einer offenen Krise Interesse haben kann.

Berlin, 24. Januar. (Tel.) Die gestrige Kabinettsitzung beschäftigte sich, einer Meldung der „Dtsch. Allg. Ztg.“ zufolge, lediglich mit den laufenden Ressortangelegenheiten. Irgendwelche Beschlüsse über das Reparationskommissionen bis zum 27. Januar vorzuliegende Garantieprogramm und den Reparationsplan sind nicht gefaßt. Wie verlautet, soll das Reichskabinet heute darüber beraten.

## Auflösung der belgischen Allianz mit Frankreich?

Paris, 24. Januar. (Tel.) Nach der „Chicago Tribune“ ersuchte Belgien die französische Regierung um Revision des französisch-belgischen Defensiv-Abkommens vom August 1920. Als Grund gibt das Blatt an, daß Lloyd George Belgien einen Garantiepakt unter der ausdrücklichen Bedingung vorgeschlagen, daß Belgien keinen Vertrag abschließen, der mit dem englischen auf Wiederherstellung der anerkannten Neutralität abzuschließenden Abkommen unvereinbar wäre. Die Brüsseler Regierung sei dadurch gezwungen, um Auflösung der Allianz mit Frankreich nachzusuchen, die von Foch entworfen und bestimmt sei, die Schelde-Linie im Falle eines deutschen Angriffes zu verteidigen.

## Für eilige Leser

In Deutschland ist das Steuerkompromiß noch nicht zustande gekommen; Reichskanzler Dr. Brüning ließ keinen Zweifel über seinen Rücktritt, falls ein unannehmbares Kompromiß zustande kommt. König Konstantin von Griechenland soll geneigt sein, zugunsten seines Sohnes abzutreten. Die Eisenbahner-Teilstreiks in Sachsen dauern an. Im preussischen Landtag wurde ein Antrag eingebracht, 25 Millionen Mark für den Ausbau des Königsberger Hafens herab zu stellen. Prof. Arthur Niksch ist an Grippe und Lungenerkrankung gestorben. Im belgischen Brüssel wurde der Angeklagte zweimal zum Tode verurteilt.

## Ein Protest der Deutschen Rigas gegen den lettischen Chauvinismus

In Riga hat das Vorgehen des chauvinistischen Lettentums mit dem Ziel, das dortige Deutschtum zu entwurzeln und auszurotten, zu entschiedenen Protesten in der baltischen Presse und in großen Versammlungen geführt. Das härteste Stück, das sich das Lettentum — von vielen anderen abgesehen — augenblicklich in dieser Beziehung leistet, sind die von der Rigaschen Stadtverwaltung eingeführten Prüfungen in der Beherrschung der lettischen Sprache und die sich daran knüpfenden Entlassungen von städtischen Beamten und Angestellten. Es handelt sich bei dieser Prüfungskommission, wie der deutsche Abgeordnete P. Schieman in der „Rigaischen Rundschau“ feststellt, einzig und allein um den Wunsch, rücksichtslos die nicht-lettischen Nationalitäten aus der Stadtverwaltung zu entfernen und an ihre Stelle die Angehörigen der „herrschenden“ Nation zu setzen. Die leitenden Kreise der Mehrheitsbevölkerung haben sich nach allen Vorgängen der letzten Zeit ganz zweifellos das unverrückbare Ziel einer planmäßigen Vernichtung oder Vertreibung des deutschen Volkstums aus seiner alten Heimat gesetzt. Brutale Gewalt und nackte Willkür sind die Waffen, die das regierende Lettentum in diesem Kampfe gegen die Deutschen zur Anwendung bringt. Und trotzdem sind diese nicht gewillt, widerstandslos und ohne Lauten Protest das Todesurteil, das dem deutschen Volkstum gesprochen werden soll, entgegenzunehmen. Der Ausschuss der deutsch-baltischen Parteien hatte zum letzten Sonntag, den 22. Januar Protestversammlungen einberufen, die gegen das undemokratische und feindselige Vorgehen der Rigauer Stadtverwaltung Einspruch erhoben.

In drei großen Versammlungen ist eine gleichlautende Resolution angenommen worden, in der es heißt:

Die deutsche Bevölkerung Rigas protestiert einmütig gegen die Massenentlassung deutscher Beamten aus städtischem Dienst. Die Versammlung konstatiert, daß alle Beamten ohne Unterscheidung der besonderen Anforderungen ihres speziellen Berufes ein und denselben schablonenhaften Examen unterzogen worden sind. Personen, die eine rein praktische Tätigkeit ausüben und die seit einem Menschenalter der Schulbank entwachsen sind, sind genötigt worden, Aufsätze zu schreiben, ungeachtet dessen, daß auch ihre lettischen Kollegen eine solche Aufgabe nicht zu leisten vermöchten. Umgekehrt wird von Menschen, die nur schriftlichen Verkehr zu pflegen haben, die Beherrschung der lettischen Umgangssprache verlangt.

Durch die Entlassung von gegen 100 Beamten aus einem Verwaltungskörper, der es möglich gemacht hat, Riga Jahrzehntlang auf der Höhe der am besten geleiteten Kommunen Rußlands zu erhalten, muß sich notwendigerweise eine Verminderung der Leistungsfähigkeit des ganzen ergeben. Die Entlassungen der deutschen Beamten sind nicht aus sachlichen Gründen erfolgt, sondern um möglichst schnell jene Eitelkeit zu befriedigen, die das Lettlandische mit dem Lettischen identifiziert. Die deutsche Bevölkerung Rigas erkennt die lettische Sprache als Staatssprache an, sie verlangt aber, daß auch der deutschen Sprache ihre Rechte als Landessprache gewahrt bleiben.

Nachdem die deutsche Bevölkerung auf allen Gebieten des Wirtschaftens durch den Krieg und die bolschewistische Ueberschwemmung besonders schwer gelitten hat, nachdem sie durch die speziell gegen das Deutschtum gerichtete Agrarreform vom flachen Lande vertrieben worden ist und ihre Angehörigen sich vergeblich um die aus dieser Reform resultierende Landzuweisung bemühen, nachdem die Industrie und der Großhandel, wo der größte Teil der deutschen Lettländer beschäftigt war, vernichtet ist, nachdem wir nur wenig Aussicht haben, Staatsanstellungen zu erhalten und in den freien Berufen wegen mangelnder Sprachkenntnisse schwer behindert werden, bedeutet die Brotlosmachung von zirka 100 deutschen Beamtenfamilien eine Verschärfung der materiellen Not unseres Volkstums, der abzuhelfen wir nicht mehr in der Lage sind.

Aus einer solchen verzweifelten Lage heraus erhebt die deutsche Bevölkerung Rigas ihre Stimme, um Einspruch zu erheben gegen Maßnahmen, die der Vernichtung unserer Existenz im Lande gleichkommen.

Zum Zeichen unseres Protestes ersuchen wir die deutschen Stadträte und die deutschen Stadtverordneten Rigas, denen es nicht gelungen ist, die verhängnisvolle Maßnahme des Stadtamtes abzuwehren, von ihren Posten zurückzutreten.

Des Weiteren hat der Abgeordnete Hauptschriftleiter Paul Schieman einen offenen Brief an das Stadthaupt (Oberbürgermeister) von Riga, den lettischen „Demokraten“ Herrn Anderson, gerichtet, in dem er ihn versichert, daß die Stimmung in den Kreisen der deutschen Volksgenossen in einem Maße verbittert und überhitzt ist, wie sie es noch nie war. Ohne jeden Unterschied der Parteirichtung und der sozialen Stellung empfinden sie es, daß der Feldzug, der gegenwärtig gegen die nichtlettische Beamtenenschaft unternommen wird, gegen die Existenz des germanischen deutschen Volkstums gerichtet ist. Schieman führt zum Beweise dafür eine Reihe von geradezu niederträchtigen Beispielen an und er gibt Herrn Anderson, dem „Demokraten“, den woblameinten Rat, endlich offen

mit der Sprache herauszurücken und ehrlich zuzugeben: Die Letzten wollen den Deutschen in ihrer Heimat kein Brot und keine Arbeit mehr geben.

Die Antwort des Stadthauptes Anderson bedarf keines Kommentars, sie besagt, daß die Stadtverwaltung die Frage eines jeden examinierten Beamten einzeln entscheide. Alle „fremdkämmigen“ Beamten, die die Prüfung mit „genügender“ Befähigung haben, würden ausnahmslos auf ihren Posten belassen. Die „fremdkämmigen“ Beamten, die nach ihrer Beschäftigungsart und Spezialität für die Stadt notwendig, bleiben, auch wenn sie der lettischen Sprache gar nicht mächtig sind, zum großen Teil (!) auf ihren Posten. Viele Beamten, die die Prüfung in der Staatssprache nicht bestanden haben, sei der Termin zur Erlernung dieser Sprache verlängert worden. Die Stadtverwaltung entscheidet diese Fragen völlig objektiv.

Was die lettischen städtischen Beamten betreffe, so behalte sich die Stadtverwaltung das Recht vor, selbst über ihre Kenntnisse und Fähigkeit zur Erfüllung ihrer dienstlichen Obliegenheiten zu urteilen.

Bezeichnend ist auch das Verhalten der lettischen sozialdemokratischen Fraktion innerhalb der Rigauer Stadtverwaltung. Die lettischen Theoretiker des Weltbürgerturns zeigen sich auch in dem Kampf gegen das nichtlettische Beamtentum von einem Haß und einer Uuduldbarkeit, die von keiner anderen Partei übertroffen werden.

## Neues vom Tage

### Mörderischer Raubmord im Kreis Schwes

Die Kriminalpolizei in Bromberg wurde Freitag nachmittag von einer furchtbaren Mordtat im Kreis Schwes benachrichtigt. Donnerstagabend gegen 11 Uhr wurde in Brauca, Kreis Schwes, die aus acht Personen in bestehende Familie Jan ermordet. Es handelt sich um das Ehepaar Jan, deren Eltern männlicherseits und vier Kinder. Aus der Wohnung wurde sämtliche Wäsche und Garderobe gestohlen. Es liegt also ein Mord-Raubmord vor.

### Ein Straßenräuber von seinem Opfer erstochen

In Berlin wurde in der Michaelstraße Sonntag morgen der 38 Jahre alte Arbeiter Leo Maslanka, ein wegen Straßenraubes, Plünderens, schweren Einbruchs und Zuhälterei mehrfach verurteilter Mensch, mit einem Messer in den Hals tot aufgefunden. Er ist von einem bisher noch unbekannten, etwa 55 bis 60 Jahre alten Mann erstochen worden, der er überfallen, in der rohesten Weise mißhandelt und ausgeplündert hatte. In der Notwehr hat dann der Überfallene zu seinem Messer gegriffen und seinen Angreifer durch einen Stich in den Hals getötet. Als er sah, was er angerichtet hatte, lief er davon. Einem ermittelten Zeugen sagte er noch, daß der Räuber ihm die Briefstapel genommen habe. Andere haben gehört, wie Maslanka den Namen „Wanda“ gerufen hatte. Dies ist eine etwa 30 Jahre alte Frau Wanda Dallgow, geb. Neumann, die ebenso wie der erdrossene Leo Maslanka wegen eines Raubüberfalles in der Wilsenstrasse bereits gefaßt wurde. Die beiden hängten seit 14 Tagen zusammen in dem Gefängnis in der Alabertstraße. Sie will an dem Mordfall in der Michaelstraße nicht beteiligt sein.

### Die Potsdamer Luftschiffhalle als spanischer Bahnhof

Die Abrucharbeiten auf dem Luftschiffhafen zu Potsdam sind im vollen Gange. Augenblicklich wird das Dach abgedeckt. Die ganze Halle wird, wenn sie abmontiert ist, nach Spanien geschickt und dort als Bahnhofshalle aufgestellt.

### Die Verbrechen des Berliner Frauenmörders Großmann

Beschäftigen noch immer die Polizei und den Untersuchungsrichter. Wenn auch eine Reihe der Straftaten bereits so weit aufgefäht ist, daß er überführt gelten kann, so werden doch noch zahlreiche Zeugen vernommen. Denn es besteht noch immer begründete Annahme, daß die Reihe seiner Opfer viel größer ist, als man bisher schätzen konnte. Von den bisherigen gerichtlichen Psychiatern Professor Dr. Strauß und Medizinalrat Dr. Eißner ist jetzt der Geheimmedizinalrat Dr. Hoffmann getreten. Die Vorstrafen des Mörders werden bei der Beantwortung der Frage, ob man in ihm einen geistig zurechnungsfähigen Menschen zu sehen hat oder nicht, in erster Linie von Bedeutung sein.

### 425 000 Mark unterschlagen

Der bei der Eisenbahnstation Gannover Nord tätige Eisenbahnleiter Reddemeier, ein älterer Mann, der bei seinen Vorgesetzten den Ruf besonderer Zuverlässigkeit genoss, hat sich umfangreiche Veruntreuungen amtlicher Gelder zuzuschreiben lassen. Er verhandelt seit dem Jahre 1919 durch fortgesetzte Handlungen die Summe von etwa 425 000 Mark zu unterschlagen. Reddemeier scheint unter dem unheilvollen Einfluß eines seiner Kollegen gestanden zu haben, der auch einen großen Teil des Geldes erhalten hat und zur Einrichtung eines Warenlagers und zu sonstigen gewinnbringenden Zwecken verwendet. Es werden auch zwei weitere Beamte genannt, die ebenfalls große Beträge erhalten und sie zu geschäftlichen Unternehmungen verbraucht haben sollen.

### Ein grauenvoller Raubmord aufgeklärt

Frankfurt a. M., 23. Januar. (Tel.) Der Raubmord an dem hiesigen Zahnarzt Bittner hat seine Aufklärung gefunden. Als Täter kommen in Betracht der 18jährige Reisende Albert Rastner aus Elberfeld und der 23jährige Eisenbahner Volkmar Orth aus Unterhies. Beide hatten am 12. Januar unter dem Vorwand, Gold anzukaufen, bei Bittner Eingang gefunden und das Opfer dann in grauenvoller Weise ermordet. Die Täter reisten nach Würzburg. Gelegentlich einer Detektivreise fand man bei ihnen die geraubten Instrumente. Man entließ sie jedoch wieder, da sich keine Anhaltspunkte für den Diebstahl ergaben. Die Mörder sind noch flüchtig.

### Theaterorgeln in Mannheim

Mannheim, 18. Januar. Der Vorschlag des National-Theaters für 1922/23 schließt mit einem Zuschußbedürfnis von sieben Mill. Mark ab. Der Stadtrat befaßt sich ernstlich mit der Frage, ob das National-Theater überhaupt oder in der bisherigen Weise weitergeführt werden soll, will aber mit der Entscheidung warten, bis sich die Lage des Gemeindefinanzhaushalts übersichtlicher stellt.

### Handgranatenerplosion in einem Personenzug

U. Barmen, 18. Januar. Heute vormittag, kurz nach 7 Uhr, explodierten im Bahnhof Unterbarmen in einem nach Köln fahrenden Personenzug eine oder zwei Handgranaten, die der Bauarbeiter Emil Basser mann von hier in einer Handtasche bei sich führte. Auser Basser mann wurden noch vier Männer und eine Frau, sämtlich aus Barmen, schwer verletzt. Sie mußten der städtischen Krankenanstalt zugeführt werden. Zu welchem Zweck Basser mann die Handgranaten bei sich führte, konnte noch nicht festgestellt werden.

### Karnevalsvergünstigen — auf Festung

München, 18. Januar. Im Verfassungskonflikt des bayerischen Landtages wurde gestern nachmittag die bekannte Denkschrift des bayerischen Justizministeriums über die Festungsbastioniert Niederösterreich mitgeteilt. Dabei wurde von dem Referenten des Ausschusses mitgeteilt, daß nach neueren Nachrichten die politischen Festungsgelassenen in Niederösterreich ein dreitägiges Karnevalsvergünstigen veranstaltet haben, bei dem die Gefangenen maskiert erschienen. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die neuen Angriffe von radikaler Seite unrichtig seien und daß der gesamte Inhalt der Denkschrift durch Urkunden und Beweismaterial belegt ist.

### Eine diebische Schiffbesatzung

Wien, 18. Januar. Gestern ist hier die ganze Besatzung eines aus Belgrad eingetroffenen Schiffes verhaftet worden, weil sie Waren im Werte von 12 Millionen Kronen gestohlen und unter der Hand verkauft hatte.

### Schwerer Brand auf einem Glasgower Bahnhof

Glasgow, 20. Januar. (Tel.) Auf dem Güterbahnhof der Nordbahn ist ein Lagerhaus abgebrannt. Der angerichtete Schaden wird auf über sieben Millionen Pfund geschätzt. Fünf Personen sind umgekommen.

### Erdstöße in Kalifornien

Los Angeles, 18. Januar. (Tel.) In Kalifornien erfolgten am 17. Uhr vormittags bis 9.30 Uhr abends Erdstöße. Es ist kein weiterer Schaden angerichtet worden.

## Der Königsberger Hafenausbau

Bs. Berlin, 24. Januar. (Priv.-Tel.) Die Fraktionen sämtlicher Parteien des Preussischen Landtages mit Ausnahme der Kommunisten haben folgenden Antrag eingebracht: Durch die Zustimmung des Landtages vom 15. Dezember 1921 zu dem Beschluß des Ausschusses für die Verkehrsinteressen, der Stadt Königsberg 1. Pr. zum weiteren Ausbau der Hafenanlagen in Königsberg 25 Millionen Mark als Vorschuss zur Verfügung zu stellen, ist der weitestgehende ursprüngliche Antrag, der eine dauernde Sicherung der erforderlichen Mittel vorsah, erledigt. Da die Fertigstellung der Königsberger Hafenanlagen in gleicher Weise im Interesse der Stadt und Provinz sowie des Landes Preußen und des Deutschen Reichs liegt, wolle der Landtag beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, sofort mit der Reichsregierung und der Stadt sowie Provinzialverwaltung in Verbindung zu treten behufs endgültiger Sicherung der Mittel durch das Reich, den Staat, die Provinz und die Stadt zum völligen Ausbau des Hafens.

## Das Urteil im Heidelberger Mordprozeß

Heidelberg, 23. Januar. (Tel.) Der Schiedsrichter wurde vom Schwurgericht wegen Raubmordes an den Bürgermeistern Werner und Busse zweimal zum Tode und wegen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. In der Anklage wegen Raubmordes an dem Ingenieur Link erfolgte Freisprechung. In der Begründung des Oberstaatsanwalts heißt es: Die Untersuchung habe einen lückenlosen Beweis für die Täterschaft des Angeklagten erbracht, ein Entinnen gebe es nicht mehr. Der Angeklagte sei ein kräftiger Geist mit starken Nerven und einer verbrecherischen Energie, unterstützt von hoher Intelligenz und großer Verschlagenheit. Zum Schluß sagte der Anklagevertreter: Meine Herren Geschworenen! Ich verlange den Kopf Siefert's von Ihnen. Siefert könnte durch Begnadigung oder in unserer politisch turbulenten Zeit durch andere Umstände einmal die Freiheit wieder erlangen, und dann könnte er, wenn er sich an die Spitze einer Bande stellte, einen Schinderhannes oder einen Böls in neuer Auflage erleben.

## Prof. Arthur Nikisch †

Leipzig, 24. Januar. (Tel.) Professor Arthur Nikisch starb in der Nacht zum Dienstag an Grippe und Lungenentzündung. Der Künstler war erst vor wenigen Tagen erkrankt. Obwohl die Herzaktivität durch die Erkrankung stark in Mitleidenschaft gezogen war, legte man anfangs keine ernsten Besorgnisse, bis dann der Zustand sich immer mehr verschlechterte, bis unerwartet der Tod eintrat.

Arthur Nikisch wurde am 12. Oktober 1855 zu Lebendy-Szentmiklos (Ungarn) geboren. Sein musikalisches Talent trat so frühzeitig hervor, daß er bereits als 13jähriger am Wiener Konservatorium als Komponist die Goldene Medaille sowie einen ersten Preis als Geiger und einen zweiten als Klavierspieler errang. 1878 kam er zum erstenmal nach Leipzig und zwar als Musikdirektor am Stadttheater. Bald begann er auf Kunstreisen seinen steigenden Ruf zu mehren. So ging er z. B. 1887 als erster deutscher Musiker nach dem Kriege 1870/71 mit dem Philharmonischen Orchester von Berlin nach Paris. Zwei Jahre später unternahm er eine mehrjährige Konzertreise durch die Vereinigten Staaten. 1893 kehrte er wieder nach Europa zurück, wo er nunmehr Leiter der Kgl. Oper in Budapest wurde. 1895 wurde er Direktor der Gewandhauskonzerte in Leipzig und Lehrer am dortigen Konservatorium. In dieser Stelle blieb er bis zu seinem Tode. Erst im vorigen Jahre am 10. Oktober feierte Nikisch sein 50jähriges Dirigentenjubiläum der Leipziger Gewandhauskonzerte, das mit großem Aufwand begangen wurde. U. a. wurde bei dieser Gelegenheit eine wertvolle von Lederer fertige Nikisch-Waife in der großen Wandelhalle aufgestellt. Von der Universität Leipzig aber wurde er zum Ehrendoktor ernannt. Seit 1898 war er gleichzeitig Dirigent der Philharmonischen Konzerte in Berlin, als Nachfolger Hans von Bülow's. Im Jahre 1901 wurde ihm der Titel Professor verliehen. Nikisch hat sowohl den großen Klavieren der Sinfonie, als auch den neuen Konstantin Nikisch, Wagner, Beethoven und anderen bis zu Regner und Strauß mit seiner feurigen Interpretationskunst gedient. Mit ihm ist einer der bedeutendsten Dirigenten dahingegangen und sein Name wird unauflöslich in den Annalen des Gewandhausverzeichnis bleiben.

## Überführung der Leiche des Papstes zur Peterskathedrale

Rom, 23. Januar. Die sterbliche Hülle des Papstes wurde um 3/10 Uhr vom Thronaal des Vatikans nach der Sakramentskapelle der Peterskathedrale zur öffentlichen Aufbahrung übergeführt. Die Kardinele und Prälaten, das diplomatische Korps, päpstliche Hofbeamten und die päpstliche Leibwache bildeten das Gefolge. Große Volksmengen strömten nach der Peterskathedrale.

## Rückkehr der Exkaiserin Zita nach Ungarn?

Belgrad, 21. Januar. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Minister des Äußeren in der Schupfina, daß verschiedene Nachrichten zufolge tatsächlich Kombinationen, die auf eine Rückkehr der Exkaiserin Zita nach Ungarn abzielen, beständen. Die jugoslawische Regierung habe ihren Befanden in Budapest beauftragt, gemeinsam mit dem tschechoslowakischen und dem rumänischen/Gesandten die ungarische Regierung auf die ersten Folgen aufmerksam zu machen, die heute ein solches Ereignis nach sich ziehen könnte. Außerdem habe der Belgrader italienische Gesandte Graf Manzoni von seiner Regierung die Weisung erhalten, im Sinne der Konvention von Rapallo bezüglich aller etwa notwendig werdenden Maßnahmen in enger Kontakt mit der jugoslawischen Regierung zu bleiben. Zweifellos werde sich auch Polen anschießen. Die Frage der inneren Staatsform Ungarns, Republik oder Monarchie, sei eine rein ungarische Angelegenheit, die Frage der Rückkehr eines Habsburgers auf den ungarischen Thron eine europäische Frage, insbesondere eine Angelegenheit der Nachbarn Ungarns.

Nach dem Pariser „Matin“ hat die französische Regierung der Exkaiserin Zita von Habsburg verboten, auf ihrer Reise nach Portugal Paris zu passieren.

Basel, 21. Januar. (Tel.) Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten“ aus Bern wurde die Ueberwachung der Exkaiserin Zita verstärkt, da gewisse Anzeichen dafür vorzuliegen scheinen, daß in letzter Stunde von außen her mit oder ohne Bewußtsein der Exkaiserin etwas geplant sei. Es wird erklärt, die Abreise der Exkaiserin erfolge in den nächsten Tagen.

## Kurze Nachrichten

Am 16. Januar verstarb in Berlin der Oberbaudirektor a. D. Dr. Leo Sympher, Aufsichtsratsmitglied des östpreussischen Werkes in Königsberg. Er war eine Autorität für die Fragen des Wasserbaus und hat dem Ausbau der östpreussischen Wasserkräfte durch das sachverständige Mitarbeiten größte Förderung angeeignet lassen.

Für den durch den Tod des Professors Ernst Franke freierwordenen Sitz im deutschen Reichswirtschaftsrat ist, wie die Blätter mitteilen, die Berufung einer Frau vorgesehn. In erster Linie wird die demokratisch-soziale Politikerin Frau Elie Lüders genannt.

Wie vom Statistischen Amt der Stadt München festgestellt wurde, sind im Jahre 1921 in der bayerischen Landeshauptstadt über eine Million Fremde zu vorübergehendem Aufenthalt angewiesen gewesen. Ueber den Zusammenschluß der Städte Nürnberg-Fürth wurde am Sonntag eine Volksabstimmung in Fürth abgehalten. Diese entschied sich jedoch mit 21 779 gegen 11 794 Stimmen gegen den Zusammenschluß der beiden Städte.

## Konstantin von Griechenland dankt ab

London, 24. Januar. (Tel.) Der Athener Bericht „Daily Express“ schreibt, es sei dem König von Griechenland geteilt worden, daß normale Beziehungen mit Deutschland nur wiederhergestellt werden könnten, wenn Sohn Georg seinen Platz einräume. Der Vertreter in Athen legte dem König die Angelegenheit vollständig klar. Konstantin sei endgültig zu dem Entschluß gekommen, das dankung im Interesse seines Landes liege.

## Das rumänische Parlament aufgelöst

Bukarest, 23. Januar. (Tel.) Das „Amtsblatt“ v. ein königliches Dekret, durch das das Parlament aufgelöst wird. Die Wahlen erfolgen vom 1. bis 11. März. Nationalversammlung, die den Charakter einer Konstituante wird, wird zum 23. März einberufen.

## Ein ägyptisches Manifest gegen England

Kairo, 24. Januar. (Tel.) Heute wurde ein von glieder des nationalen Komitees unterzeichnetes veröffentlicht, in dem die Ägypter aufgefordert werden, Engländer die von den radikalen Nationalisten Indien Boykottmethode anzunehmen. Einmütige Anwendung der Boykottmethode werde die Engländer zwingen, der Ägypter anzuerkennen. Die Verhaftung der Zeichner wurde verfügt und alle Zeitungen, die das Manifest veröffentlichten, wurden verboten.

## Fortgang der Teilstreiks in Sach

Berlin, 24. Januar. (Tel.) Beim Reichsverkehr eingetroffenen Nachrichten zufolge besteht der Teilstreik Eisenbahnen in Dresden, Pirna und Zwickau noch fort. Verkehr wird dadurch sehr in Mitleidenschaft gezogen, daher der Personenverkehr notwendig aufrechterhalten werden. Meldungen aus Dresden zufolge konnten am Montag v. Bahnhof sämtliche Fernzüge abgefertigt werden. Auch in auf dem Bahnhof Dresden-Neustadt und dem Güterbahnhof vollen Umfang wieder aufgenommen. Nur Bahnhof Dresden-Friedrichstadt sind die Eisenbahnarbeiten zur Arbeit erschienen. Nach einer weiteren Blättermeldung wegen der durch den Eisenbahnverkehr verursachten geringen Zufuhr nicht möglich sein, den Betrieb der städtischen Gasrecht zu erhalten. Die Gasversorgung soll ab heute früh gestellt werden.

## Zu den Braunschweiger Landtagswahlen

Braunschweig, 23. Januar. (Tel.) Wie die „Braunschweiger Zeitung“ meldet, sind nach dem nun vorliegenden Ergebnis die Landtagswahlen in Braunschweig folgend ausgefallen: Landeswahlverband 100 748 Stimmen, Frauen 28 393, Mehrheitssozialdemokraten 52 406, Unabhängige Kommunisten 10 290 Stimmen. Einer Meldung des Blatt zufolge erhielt der Landeswahlverband 23 Sitze, die Demokraten 12, Mehrheitssozialdemokraten 12, Unabhängige 17, Kommunisten 17 für die Sozialisten eine Mehrheit von 2 Sitzen erzielt.

## Ausschluss von Kommunistenführern aus der

Berlin, 23. Januar. (Tel.) Der Generalkonferenz der D. beschloß gestern laut einer Meldung der „Völkischen Zeitung“ den Ausschluss der Parteiführer Braß, Friemann und der 28 Unterzeichner des Aufrufes der D. aus der Partei.

## Eine Note der Ostseestaaten an Rußland

Kopenhagen, 23. Januar. (Tel.) Das hiesige „Frikens Tidning“ meldet: Die Regierungen Dänemarks, Finnlands und Estlands überreichten am 18. Januar der russischen Note eine Note, worin gegen die Mißhandlungen der Untertanen in Sowjetrußland Protest eingelegt wird.

## Moskau, 24. Januar. (Tel.)

Wie das Volkskommuniqué auswärtige Angelegenheiten mitteilt, steht die Regierung immer entschieden auf dem Standpunkt, keine Einmischung fremder Mächte in den russisch-finnischen Konflikt dulden zu lassen, auch nicht die des Völkerbundes.

## Letzte Provinzpost

Köln, 22. Januar. (Seidenwänzler.) Zum 1. von Seidenwänzern in Düren schreibt Professor Dr. Mann, der bekannte Leiter der Vogelwarte Nisteten, die „Zig.“: Das Erscheinen von Seidenwänzern in Düren, eine unter nördliche Erde Deutschlands nicht Seltenes. In Winter kann man diese nördlichen gefiederten Gäste in weniger harter Anzahl beobachten, und die, die bei uns haften, kommen ohne Zweifel aus Nordrußland oder aus Sibirien. Im übrigen liegen die Brutgebiete des Seidenwänzers in Nordrußland und im Norden von Nordamerika. Bis ins Land dringt der Seidenwänzler bei seinen Wanderungen im Herbst 1921 fand nun ein ganz außergewöhnlich Einfall von Seidenwänzern in Düren statt. Zu beobachten man die überaus schönen Vögel von Ende Oktober beobachten. Nach Art der Stare, von denen sie sich im leicht unterscheiden lassen, fielen sie in Nischenwänzern übersehen und Beerensträuchern ein, um gefressen zu werden — die Kräfte in kurzer Zeit verschwinden zu lassen. Nun, den Verlauf des Inzuges mittels des Verjüngungsweges einwandfrei festzustellen. Am 28. und 29. Oktober wurden in Nisteten 64 Seidenwänzler, mit Brüngen verpackt, am 3. November in ein Schwarm bringender Seidenwänzler auf niedrigen Beerensträuchern in Königsberg. Diese Vögel, den menschenarmen Gegenden des Nordens stammen, sind vertraut, daß sie den Beobachter ganz nahe ankommen lassen. Die Winge an den Rücken einwandfrei feststellt werden. Die Seidenwänzler waren also nach fünf Tagen von Nisteten in Königsberg angelangt. Weiter wurde ein solches beringtes Verjüngungsweg die Nr. 31 680 F — am 16. November aus W. Linde bei Braunschweig Regierungsbezirk Stade, zurückgemeldet. Nunmehr hatten die Schwärme Hannover erreicht und waren in 18 Tagen 1000 Meter nach Westen gezogen, ergibt für den Tag 44 Kilometer schließlich lief die Nachricht auf der Vogelwarte ein, daß am 1. Dezember die Nr. 31 623 F in Rosenort bei Zettichen an der Böhmen angetroffen worden war, das sind 645 Kilometer gewesen. Die Schwärme, die auf der Karibischen Nehrung in isoliertem Verbands waren, haben sich also, nachdem sie das erreicht hatten, getrennt und sind nach verschiedenen Himmelsrichtungen auseinandergezogen, den Nahrungsstellen folgend. Der Schwanz hält sich im Gegensatz zu andern Vögeln an keine Zugstrahlen.

Riga, 23. Januar. (Zum Gauwirtsch.) Die Rundsicht, wurde den Restaurantinhabern seitens der Regierung vorgeschlagen, man möchte a conto der Zölle 2 1/2 Millionen Rubel einweisen einzahlen, worauf dann die Restaurantinhaber leihen das jedoch ab und wüßten sich die Dinge eine prinzipielle Entscheidung der ganzen Frage. Daß die Stadt ihre Position nicht aufgeben will und bei der von 30 Millionen Rubel plus Verzehrungssteuer zu bleiben ist. Eine Anzahl kleinerer Vereine, die jetzt in außerordentlich starker Weise allerhand Vergnügungen, Tanze usw. einbringen, will die Stadt nicht viel Schnaps und Bier an den Bürgern, will die Stadt mit derart hohen Steuern belasten, die Lust zu solchen Dingen vernehen soll. Im übrigen ist ein auf ein Projekt aufgetaucht, nach welchem für das erste

9 Millionen Rubel an Steuern erhoben werden mögen, für das zweite aber 15 Millionen, wobei bei Beginn des zweiten Halbjahres die Stadtverordnetenversammlung sich davon zu überzeugen hätte, ob dieser zweite Teil der Steuer in solcher Höhe gefordert werden könne. Aus Kreisen des Stadtkomitees wird darauf hingewiesen, daß, im Falle die Regierung sich einen derart bestimmenden Einfluß auf die Höhe der Steuersumme anmaßen würde, die Stadt ihrerseits ganz nach ihrem eigenen Belieben auf Grund des Kommunalgesetzes alle Restaurants usw. schließen könnte.

## Colales

Memel, den 25. Januar 1922.

### Aus den Arbeiten der Landwirtschaftskammer

Das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer des Memelgebietes teilt mit:

Auf der Vorstandssitzung am 3. Januar wurde folgendes verhandelt und beschlossen:

1. In die Kommission zur Vorbereitung der Wirtschaftsabkommen mit Litauen und Polen werden die Herren von Dreßler, Prokaišis und Gubba gewählt.

2. Es wird beschlossen, beim Landesdirektorium zu beantragen, daß die Ausführungsarbeiten für Pferde unbeschränkt bleibt, daß größere Transporte jedoch von einem Sachverständigen der Landwirtschaftskammer kontrolliert werden, damit keine prämierten Stuten zur Ausfuhr gelangen.

3. Der vom Landesdirektorium vorgelegte Entwurf einer Verordnung über die Pferdekontrolle beim kleinen Grenzverkehr wird als unnötig abgelehnt und beantragt, den bisherigen Zustand in Kraft zu belassen.

4. Die von dem neu zu gründenden Verband der memelländischen Güterbesitzer durch den Oberkommissar und das Landesdirektorium der Landwirtschaftskammer zur Begutachtung vorgelegten Satzungen werden als annehmbar empfohlen und dem neuen Verein anheimgestellt, nach der Gründung mit der Landwirtschaftskammer in Verbindung zu treten, um bei der Beamtenausbildung gemeinsam arbeiten zu können.

5. Bezüglich des Antrages des Bildungsausschusses über Errichtung einer Haushaltungsschule für Wirtstochter in Bachmann wird beschlossen, mit dem Kurator der Stiftung und dem Landesdirektorium in Verbindung zu treten, ob die Räumlichkeiten sich für diesen Zweck eignen und zur Verfügung gestellt werden können. Befehlsbefugte soll an die Errichtung nach Erfragung der hierzu nötigen Staatsmittel herangetreten werden.

6. Auf Antrag des Bildungsausschusses wurde beschlossen, im Frühjahr 1922 Kurse für ältere Landwirte abzuhalten und zwar zweitägig. Die Teilnehmergebühr soll 50 M. pro Person betragen. Als Ort wird Memel bestimmt.

7. Auf Antrag des Ackerbauausschusses soll vom Landesdirektorium ein Unterhaltungsbeitrag von 50 000 M. für einen bei der Landwirtschaftskammer anzustellenden Wandergärtner beantragt werden. Nach Anstellung dieses Sachmannes soll über die Gründung einer Baumschule weiter beraten und beschlossen werden. Für dieses Jahr nimmt die Landwirtschaftskammer durch Vermittlung der landwirtschaftlichen Vereine zwecks gemeinsamen Bezuges Sammelbestellungen auf Obstbäume für den Frühjahrbedarf entgegen.

8. Auf Antrag des Ackerbauausschusses wird beschlossen, die Zollüberschüsse, welche zur Verbilligung des Kunstdüngers zur Verfügung stehen, durch Vermittlung der landwirtschaftlichen Vereine der Landwirten direkt zuzuführen zu lassen, wobei die landwirtschaftlichen Vereine den Ankaufungsverbrauch der Landwirte nachprüfen, sowie die zugewiesenen Rückzahlungen zu erledigen haben. Die Rückvergütung soll in der Weise erbracht werden, daß für 1 Kilogramm Phosphorsäure 3 M., für 1 Kilogramm Stickstoff 6 M. und bei Kali die Frachtdifferenz zwischen Deutschland sowie der 10prozentige Ankaufsaufschlag zur Rückvergütung gelangt.

9. Dem Antrag des Ackerbauausschusses über Abhaltung von Saatmärkten im Frühjahr 1922 wird zugestimmt.

10. Der Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Coadjutanten zur Verhandlung über zollfreie Bau- und Brennholzeinfuhr aus Litauen wird als Material der neuen Verhandlungskommission über Wirtschaftsverträge befürwortet weitergegeben.

11. Das Landesdirektorium, dem auf seine Anfrage Saatenstandsberichte namhaft gemacht sind, wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß diese Berichte bisher zum Jahresabschluss Anwendungen in Form von Schriftsätzen erhalten haben, welche Maßnahme im Interesse der Sache auch im Memelgebiet beizubehalten wäre.

12. Es wird grundsätzlich beschlossen, Auszeichnungen für langjährige treue Dienste in der in Ostpreußen üblichen Weise einzuführen.

13. Da das Landesdirektorium selbst einen staatlichen Meliorationsbeamten anstellen will und die Landwirtschaftskammer hierzu keine finanziellen Mittel erhalten soll, wird beschlossen, mit dem Landrat des Kreises Memel zu verhandeln, ob ein gemeinsamer Beamter, für den Kreis als Viehbanmeister und für die Landwirtschaftskammer als landwirtschaftlicher Kulturberater, angestellt werden könnte.

14. Die Mitteilung des Reichsfinanzministeriums, wonach Rinder und Schweine bei der Einfuhr nach Deutschland „bis auf weiteres vorübergehend zollfrei bleiben“, wird zur Kenntnis genommen.

15. Der Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Werden, an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß die Steuerentlastung bis zum April erledigt sein muß, um eine Uebererfüllung der Verbilligung mit der jeweiligen Wirtschaftslage, besonders in Einklang mit der Valuta, zu bringen, wird als Material für die am 9. Januar in der Handelskammer stattfindende Finanzsitzung, zu welcher Herr Prokaišis als Vertreter entsandt wird, übergeben.

16. Zu dem Antrage der Landwirte des Kreises Pögen um Ausfuhrgenehmigung für Getreide zur Verarbeitung in den Tüfster Mühlen und Rücktransport des Mehles nach dem Memellande wird beschlossen, diesen Antrag unbedingt zu befürworten und darüber hinaus zu verlangen, daß von der Forderung einer eidesstattlichen Erklärung der Tüfster Mühlenbesitzer, daß das Mehl von dem memelländischen Getreide stammt, abgesehen wird.

17. Beim Landesdirektorium wird die Ausfuhrfreigabe von 1000 Zentner Honig für das ganze Memelgebiet befürwortet, jedoch unter der Maßgabe, daß keine Bevorzugungen erfolgen und daß die Ausfuhr in erster Linie aus den gefährdeten Ueberflutungsgebieten erfolgt.

18. Der Antrag des Zentralvereins für Bienenzucht auf Erwirkung eines erleichterten Grenzverkehrs für Imkereibedarfsartikel, sowie Abgabe von Bienenhonig unter deutsch-litauischen Bedingungen wird als Material der Verhandlungskommission übergeben.

\* [Personalausweise.] Nach dem „Amtsblatt“ ist zum Mitglied und dauernden stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses mit dem Titel „Verwaltungsgerichtsdirektor“ der Regierungsrat Ernst v. Gizaiki ernannt. — Zum Bürodirektor des Landesdirektoriums mit dem Titel „Landesbürodirektor“ wird der Regierungsdirektor Paul Krupat ernannt.

\* [Personalausweise.] Die Verordnung vom 3. Dezember 1921 betreffend Ausfuhr der Fahrverschriften erhält nach einer Verordnung des Oberkommissars im „Amtsblatt“ folgenden Zusatz Personalausweise, welche nicht den Vermerk „Memelgebiet“ tragen bzw. die vor dem 15. Februar 1920 ausgestellt worden sind, werden somit für ungültig erklärt und müssen bis spätestens am 15. Februar 1922 durch neue ersetzt werden. Die Gültigkeitsdauer der Personalausweise ist auf 2 Jahre festgesetzt. Dieselben müssen von dem künftigen aufgenommenen Pächter sowie mit der eigenhändigen Unterschrift des Inhabers versehen sein.

[Der neue Gepäctarif.] Neben der Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise, der Gültigkeit und Erpreßguthabe tritt vom 1. Februar ab auf den deutschen Reichseisenbahnen und demzufolge auch auf unserer vom Deutschen Reich betriebenen Eisenbahn noch eine Erhöhung der Gepäctarife ein. Während in der 1. Zone (Entfernung bis 50 Tarifkilometer) in der niedrigsten Gewichtsstufe bis 10 Kilogramm der bisherige Satz von 3 M. befreit bleibt, steigt er bereits in der 2. Gewichtsstufe (bis 20 Kg.) auf 4,50 Mark (gegen bisher 3 M.), in der 3. Stufe (bis 30 Kg.) auf 6 (gegen 4,50 M.), während die Beförderung bis 40 Kg. Gepäct in Zukunft 8, bis 50 Kg. Gepäct 9,50 M., bis 60 Kg. Gepäct 12 M., bis 70 Kg. 14 M., bis 80 Kg. Gepäct 15 M., bis 90 Kg. Gepäct 17 und bis 100 Kg. 19 M. Gepäctfracht in der 1. Zone (bei Entfernungen bis zu 50 Kilometer) berechnet werden, so daß die Erhöhung der Sätze im Durchschnitt 50 v. S. beträgt. In der ersten Gewichtsstufe steigen dann die neuen Sätze von 3 in der 1. Zone auf 4,50 M., in der 2. Zone (bis 100 Kilometer) gegen 3 M. heutiger Frachtsatz auf 37 M. in der 18. Zone (Entfernungen von 800 Km. und darüber), in der der Satz für die erste Gewichtsstufe bisher 25 M. betrug. Die Beförderung von 100 Kg. Gepäct wird sich bei Entfernungen bis zu 100 Kilometer auf 37 M., bei 150 Km. auf 55 M., bei Entfernungen bis 200 Km. auf 73 M., bei Entfernungen bis zu 250 Km. auf 91 M., bei Entfernungen bis zu 300 Km. auf 109 M., bei Entfernungen bis zu 350 Km. auf 127 M., bei Entfernungen bis zu 400 Km. auf 145 Mark, bei Entfernungen bis zu 450 Km. auf 163 M. u. f. f., bei Entfernungen von mehr als 800 Km. auf 361 M. stellen. Die Berechnung der Gepäctfracht von Stücken von mehr als 100 Kg. Gewicht erfolgt auf dem Wege, daß der Satz von 100 Kg. mit demjenigen des überschreitenden Gewichtes zusammengezogen wird, wobei das Mehrgewicht bis 10 Kg. in der 1. Zone mit 2,50 M. berechnet wird. Die Mindestfracht erhöht sich von 3 M. auf 4,50 M., während schließlich noch der Preis für die Fahrkartenausgabe, für die bisher ein Einheitsatz von 2 M. bestand, auf 3 M. erhöht wird.

# Memeler Handels- und Schifffahrtszeitung

## Die Berliner Börse

\* Berlin, 24. Januar. (Tel.)

Anfolge der für Deutschland zur Zeit schwierigen außenpolitischen Lage und der Ungewissheit über den Verlauf der Verhandlungen über die Steuervorlagen haben die Devisenpreise, auch veranlaßt durch den erneuten Rückgang des Marktkurses in New York, ihre Steigerung fortgesetzt, so daß der Dollar bis 215 genannt wurde. Die Rückwirkung hiervon auf den Effektenmarkt war aber nicht groß und es machte sich die schon gestern hervorgetretene ausgesprochene Zurückhaltung besonders seitens der Börsenfreier bemerkbar, wegen das Privatpublikum am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte aber etwas mehr Kaufkraft zeigte. Die Kursbefestigungen für die marktängstlichen Papiere betragen bis 25 und vermindert darüber. Lebhaft umfassen in Kalkulationen statt bei Kursbefestigungen bis 75 Prozent und in ungarischen Rentenwerten, von denen 1918er, 1919er und 1921er bei angelegten starken Prager Käufen um 15 bis 25 Prozent stiegen. Die Valutarenten folgten der Devisenpreiserhöhung nur zögernd. Heimische Renten lagen überwiegend fest. Ein und wieder erfolgte auch mäßige Kursnachlässe, doch veränderte die Börse ihr lustloses abwartendes Aussehen weiterhin nicht.

## Kurs-Beize

	24. Jan.	23. Jan.		24. Jan.	23. Jan.
5% Dtsch. Reichsb. I.	99,90	100,00	Deutsche Bank	492,00	490,00
5% Dtsch. Reichsb. II.	85,30	85,30	Disconto-Komm.	415,00	415,00
5% Dtsch. Reichsb. III.	72,00	72,00	Dresdener Bank	324,00	324,00
5% Dtsch. Reichsb. IV.	96,10	96,80	Rationalis. i. D.	285,00	286,00
5% Dtsch. Reichsb. V.	77,50	77,50	Dtsch. L. u. G.	260,00	260,00
5% Dtsch. Reichsb. VI.	88,40	88,10	Reichsbank	198,00	199,00
5% Dtsch. Reichsb. VII.	73,50	73,75	Allg. Elektr.-G.	712,00	706,00
5% Dtsch. Reichsb. VIII.	106,00	104,00	Westf. Holztor.	848,00	855,00
5% Dtsch. Reichsb. IX.	72,25	72,25	Waldschl. u. G.	801,00	800,00
5% Dtsch. Reichsb. X.	60,50	60,40	Daimler Motoren	537,00	530,00
5% Dtsch. Reichsb. XI.	57,75	57,75	Dtsch.-Luzemb. Ban.	903,00	920,00
5% Dtsch. Reichsb. XII.	78,00	77,50	Gelsenfr. B.	920,00	938,00
5% Dtsch. Reichsb. XIII.	61,25	61,50	Siemens & Halsk.	779,00	790,00
5% Dtsch. Reichsb. XIV.	88,50	89,40	Siemens & Halsk. (St.)	415,00	429,00
5% Dtsch. Reichsb. XV.	77,00	76,50	Siemens & Halsk. (St.)	794,00	794,00
5% Dtsch. Reichsb. XVI.	440,00	443,00	Siemens & Halsk. (St.)	1170,00	1200,00
5% Dtsch. Reichsb. XVII.	324,00	324,00	Siemens & Halsk. (St.)	930,00	928,00
5% Dtsch. Reichsb. XVIII.	470,00	460,00	Siemens & Halsk. (St.)	1850,00	1800,00
5% Dtsch. Reichsb. XIX.	299,00	298,00	Siemens & Halsk. (St.)	850,00	855,00
5% Dtsch. Reichsb. XX.	281,00	280,00	Siemens & Halsk. (St.)	960,00	960,00

## Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	24. Januar		23. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 fl.	7792,20	7807,80	7427,55
Rotterdam	100 fl.	1623,35	1626,65	1563,40
Antwerpen	100 fr.	3326,65	3333,35	3206,75
Christiana	100 kr.	4225,75	4234,25	4090,90
Kopenhagen	100 kr.	5299,70	5280,30	5084,90
Stockholm	100 kr.	404,55	405,45	381,60
Helsingfors	100 fin. M.	924,05	925,95	884,10
London	100 Lira	891,60	893,40	861,60
Paris	100 Fr.	209,79	210,21	204,04
Schweden	100 Kr.	1708,25	1711,75	1628,35
Schweiz	100 Fr.	4115,85	4124,15	3966,00
Spanien	100 Ptas.	3151,80	3158,20	3031,95
Wien, alt.	100 Kr.	5,48	5,52	5,73
Wien, neu.	100 Kr.	421,55	422,45	377,60
Budapest	100 Kr.	28,97	29,03	29,62
Sofia	100 B.	133,85	134,15	126,85
Buenos-Aires	100 Ptas.	72,65	72,85	69,90
Bolnoten	100 M.	6,25	6,25	6,17
Kriessnoten	100 M.	8,00	8,00	8,00
Ausz. Warschau	100 Z.	6,32	6,32	6,22

Markkurs im Ausland: Holland: 1,28-1,30, Stockholm: 1,87, Kopenhagen: 2,30. (Priv.-Tel.)

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 24. Januar. (Tel.) Anfolge der neuerdings am Devisenmarkt wieder schärfer zum Ausdruck gekommene Preissteigerung legt sich auch am Produktenmarkt die Aufwärtsbewegung der Preise in ziemlich scharfem Tempo fort. Für Weizen befanden namentlich die Mühlen starke Kaufkraft. In Roggen hängt die umfangreiche Nachfrage mit Anschaffungen zur Umlage zusammen. Im Getreide sind besonders seine Brauqualitäten gesucht. In Hafer ist das Angebot ziemlich reichlich, dem nur verhältnismäßig vorsichtige Kaufkraft gegenübersteht. In Mais wird das Geschäft durch die hohen Preise erleichtert. Hülsenfrüchte, Futterartikel und Delsaaten weisen gleichfalls feste Preisbildung auf.

## Memeler Schiffsnachrichten

### Ausganganen

Nr.	Nam.	Schiff	Kapitän	Nach	Nit	Makler
50/21	Neos ED.	Gehrdt	Amster-	Holz	Ed. Krause	
51/24	Oestermünde	Rannen	Antwerpen	leer	R. Meyhoefer	
52	Unterweser 19	Dänelamp	"	Holz	"	

Begleitend: 0,24 m. Wind: ED. 2. Strom: aus. Zulässiger Tief: 5,4 m.

## Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 25. Januar:  
Fortdauer des strengen Frostes sowie troden und heiter bei mäßigen östlichen Winden.  
Temperaturen in Memel am 24. Januar:  
Morgens 6 Uhr: -17,5, 9 Uhr: -18,0, mittags 12 Uhr: -18,5, nachm. 3 Uhr: -13,0, 1/2 Uhr: -14,5 Grad Celsius.

\* [Ausweislisten für Telegraphen-Baubeamte und Arbeiter.] Wiederholt haben Personen unter dem Vorgeben, Beamte oder Arbeiter der Telegraphenverwaltung zu sein, unbefugterweise Zutritt zu den Häusern erlangt und Diebstähle ausgeführt. Um dies zu verhindern, empfiehlt es sich, darauf zu halten und insbesondere die Pöbner usw. anzuweisen, daß stets die Vorzeigung der Ausweisliste verlangt wird, bevor sich den zur Ausführung von Arbeiten an den Telegraphen- und Fernsprechanlagen meldenden Beamten und Arbeitern der Zutritt zu den Räumlichkeiten gestattet wird. Die beim Neubau und bei der Unterhaltung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen beschäftigten Beamten und Arbeiter sind, wie uns mitgeteilt wird, sämtlich mit Ausweislisten versehen.

\* [Die Schulkinder] für sämtliche Schulen Memels sollten am Donnerstag und Freitag dieser Woche stattfinden, müssen aber, wie uns geschrieben wird, wegen der anhaltenden großen Kälte auf Montag und Dienstag nächster Woche verlegt werden. Die einzelnen Schulen werden noch benachrichtigt werden.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 24. Januar 1922

Geboren: Ein Sohn: dem Maurer Jurgis Bruweleit von Janischen.

Gestorben: Aufseherwitwe Urte Jdelis, geb. Steigies, 41 Jahre alt; Obergepächterfrau Auguste Schroder, geb. Lwiniski, 69 Jahre alt, von hier; Aufseherwitwe Barbe Nestars, geb. Sprogies, 88 Jahre alt, von Janischen; Karl Blusches, 3 Jahre alt, von Bommelsvitte; Händlerfrau Dina Raz, geb. Wühlstein, 50 Jahre alt, von Kasienowa, Litauen. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

## Witterungsübersicht von Dienstag, den 24. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen östlichen Winden und strengem Frost dauerte auch gestern in unserm Bezirk die trodene und heitere Witterung fort. Auch im übrigen Deutschland hat der Frost überall, besonders auch im Westen, zugenommen, und es herrscht dort heute früh bei schwachen bis frischen östlichen Winden trodenes und heiteres, nur im Süden trübes Wetter. Das Hochdruckgebiet hat etwas an Höhe abgenommen und hat heute getrennte Kerne über Südschweden und Westrußland, während über Frankreich und Finnland Tiefdruckausläufer vorangedrungen sind. In Westeuropa fiel vereinzelt geringer Niederschlag.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	klar	-21	0	Hamburg	heiter	-13	0
Anterburg	heiter	-23	0	Berlin	klar	-15	0
Tilsit	klar	-24	0	Breslau	heiter	-17	0
Marggrab.	bedeckt	-19	0	München	bedeckt	-6	0
Ortelburg	klar	-19	0	Sanaranda	bedeckt	-8	0
Ostrobo	heiter	-19	0	Wien	—	—	—

## Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 24. Januar, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 783. Staubnaben, Westrußland, Tiefdruckgebiet 754 westlich Frankreich. — Wind: Nordsee frische, Ostsee schwache Ostwinde. — Wetter: Heiter, zunächst noch Frostdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind		Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
		Richtung	Stärke			
Stadesnaes	779,1	SO.	1	heiter	+2	Seeg. rubig
Balt	774,6	SO.	6	bedeckt	-9	Seeg. leicht bew.
Zwinemünde	776,9	D.	4	heiter	-15	Seeg. ziem. unruh.
Rügenwaldermünde	778,9	D.	3	klar	-16	Seeg. rubig
Memel	781,6	SO.	2	—	-19	Seeg. schlicht
Stagen	780,2	D.	3	wolfig	-5	—
Ropenhagen	778,5	SO.	2	—	-5	—
Wismar	781,9	D.	6	klar	-9	Seeg. schlicht
Stockholm	780,7	still	0	halb bed.	-17	—

## Ostsee-Eisberichte vom 24. Januar.

Von der Seewarte Hamburg sind folgende Eisberichte eingelaufen: Ostsee: Dünne Eisbede, frigidweise Treibeis. — Pillau: See leichtes, lofes Eis, Pillau-Hafen starke Eisbede, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Frisches Daff: Eisfrei, Seefanal Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Daff bei Gding: Eisfrei. — Danzig: Zusammengehobenes Eis, starke Eisbede. — Stolpmünde-See: Leichtes, lofes Eis, Stolpmünde-Hafen starke Eisbede, Schifffahrt erschwert, nur mit Schlepperhilfe möglich. — Kolberg-Hafen: Dünne Eisbede, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert, Kolberg-See eisfrei. — Zwinemünde-Hafen: Dünne Eisbede, Zwinemünde-See dünne Eisbede, Zwinemünde-Hafen starke Eisbede. — Stettiner Daff bei Stettin: Starke Eisbede, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Vorpomm. (nördliche Einfahrt): Gellen, eisfrei, zusammengehobenes Eis. — Vierendeh-Bodden: Starke Eisbede, Schifffahrt geschlossen. — Warnemünde-Hafen: Zusammengehobenes Eis. — Warnow: Starke Eisbede, Schifffahrt nur für harte Dampfer möglich. — Rostocker nach Wismar: Vordorshafen dünne Eisbede, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. — Travemünde-See: Strichweise Treibeis. — Never bis Lübeck: Zusammengehobenes Eis, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eisstaxe wird erhoben, Schifffahrt für Segelschiffe geschlossen. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisbede, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Kaiser Wilhelm-Kanal: Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, für hölzernen Schiffe geschlossen. — Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde-Kanal Schifffahrt erschwert, für Segler geschlossen. — Rabeln-Schleimünde: Starke Eisbede, Schifffahrt nur für harte Dampfer möglich.



# LANZ

## LANDBAUMOTOREN

Schaffen  
in einem Arbeitsgang  
ideale Krümelstruktur

HEINRICH LANZ MANNHEIM  
Filiale: Königsberg i. Pr., Kaiserstrasse 45

Instr. in IV Mitt-woch, d. 25., abends 8 Uhr.

Anzeigen

Arbeitergefangenverein. 5 1/2 Uhr Vorstandssitzung 7 Uhr Übung.

U. G. Z. J. M. Heute Generalversammlung. M. R. C.

Mittwoch, den 25. d. M., abends 8 Uhr

außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Schützenbause. Tagesordnung: 1. Aenderung der Satzungen, 2. Berichtedenes.

Der Vorstand. Sport-Abteilung M. T. V.

Mittwoch, d. 25. d. M., abends 8 Uhr

Hotel „Preussischer Hof“, Polangenstraße. Zahlreiches Erscheinen erforderlich. Der Vorstand.

Lehrerinnen-Verein. Freitag, d. 27., 4 1/2 Uhr bei Gerlach

Hauptversammlung Lehrerverein für Naturkunde.

Sonntag, den 28. cr., nachm. 4 Uhr, in Strandvilla.

Stadt. Schauspielhaus.

Mittwoch, den 23. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: „Botasch und Verlmutter“, amerikanisches Lustspiel in 3 Aufzügen von Glas und Stein.

Donnerstag, den 26. Januar 1922, abends 7 Uhr: „Die Weber“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Freitag, den 27. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: 17. Vorstellung im Freitag-Abonnement: „Botasch und Verlmutter“, amerikanisches Lustspiel in 3 Aufzügen von Glas und Stein.

Sonntag, den 28. Januar 1922, abends 7 Uhr: Zum 2. Male „Die Weber“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Sonntag, den 29. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert. Nur einmalige Aufführung: „Tobannisfeuer“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Restaurant Jürgensen, Holzstraße. Heute Kinderfest.

Handelschule Stark. Neuer Abendzettel für Anfänger in Englisch beginnt demnächst, evtl. auch Französisch.

Verdingung. Die Erd-, Mauer-, Zimmer-, Gips-, Dachdecker- und Schmelzarbeiten einschli. Material zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für das Landesdirektorium in Memel sollen öffentlich vergeben werden.

Achtung! Herren-Anzüge werden sauber u. billig gewaschen. So? sagt die Exp. d. Bl.

Wäsche wird sauber und ohne Chlor gewaschen. So? sagt die Exp. d. Bl.

Die Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hochehrent an. Albert Eigner und Frau Käte, geb. Lemke.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hochehrent an. Aron Millner und Frau Anita, geb. Feinberg. Z. Zt. Privatklinik Dr. Pforte, Königsberg, Butterberg 8.

Am 23. Januar, vormittags 6 Uhr, entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, die Witwe Anna Regge geb. Jesonofski.

Dieses zeigen tiefbetruert an die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Am 23. d. Mts., abends, entschlief sanft im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Frau, unsre gute Mutter und Großmutter Auguste Schröder im Alter von 69 Jahren.

Tiefbetruert und doch getruert durch die Hoffnung des ewigen Wiedersehens. Fritz Schröder und Kinder. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofplatz 4, aus statt.

Statt Karten. Für die Beweise der außerordentlich großen herzlichen Teilnahme, die uns beim Scheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters zuteil geworden ist, sagen wir allen, sowie Herrn Pfarrer Boomeleit für seine trostreichen Worte, hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. Memel, den 23. Januar 1922. Frau A. Braun und Kinder.

Waren-Gin- u. Verkaufsgenossenschaft der vereinigten Gastwirte für Memel u. Umgegend G. G. m. b. H. in Memel.

Anserordentliche Generalversammlung Freitag, den 27. Januar cr., nachm. 3 Uhr Hotel Preuss. Hof. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich. Der Aufsichtsrat. G. Ancker, Vorsitzender.

Sonntag, den 29. Januar, nachm. 4 Uhr, in Carl Fischer's Weinstuben, oberer Saal.

Prämierung für Wettreiben und Wettlesen. Nähere Mitteilung über einen gestifteten Sonderpreis, 25 jähr. Jubiläum der Schule Stolze-Schrey, Vorträge etc. Rechte Beteiligung erwünscht. Stolzescher Stenographen-Verein (Stolze-Schrey).

Wohnungs-Vermieterbund d. M. e. B.

General-Versammlung am 2. Februar d. J., abends 7 Uhr, Victoria-Saal. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Entlastung des Kassierers, 3. Berichtedenes.

General-Versammlung der Haus- u. Grundbesitzerbank d. M. e. G. m. b. H. Tagesordnung: 1. Widerruf einer Bestellung und Ergänzungswahl, 2. Genehmigung der Anstellungsverträge, 3. Bericht über den Stand der Bank.

Dielen für Tischler in Stärken von 1/2, 3/4, 1 u. 1 1/2, sowie 2 und 3" Bohlen, alles Fichten, Rundschmit und astrein, ferner Erlen- und Birkenstämme hat abzugeben A. Jackschies, Tischlermeister, Boderstr. 10.

Kammer-Licht-Spiele Heute: Der Ufa-Film Der Wahn des Philipp Morris mit: Lyda Salmonova, Erich Kaiser-Titz, Viggo Larsen. DAS GROSSE SPIEL II. Teil. Auf den Schienen der Railway. Beiprogramm. 4 1/2, 7 1/2

Ausserordentliche General-Versammlung der Schmiede-Eintaufgenossenschaft am 4. Februar, 12 Uhr mittags, im Innungselokal „Preussischer Hof“. Tagesordnung: 1. Bericht über Abschluss der Geschäftsbücher, 2. Sofortige Zahlung der noch ausstehenden Forderungen. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Jeden Abend 8 1/2 Uhr Blaue Diele das reichhaltige, vorzügl. Januar-Programm

Frauenverein Laugharzen. Zu dem am 29. Januar cr. im Saale des Herrn Brokoph hierelbst stattfindenden Winterfest verbunden mit Konzert, Vorträgen, Verlosung etc. und Tanz beehrt sich ergebenst einzuladen. Der Vorstand. Eintrittskarten für Mitglieder 6 M. pro Person, für Nichtmitglieder 10 M. Anfang 8 1/2 Uhr.

Postreklame im Memelgebiet. Das amtliche Fernsprechbuch (Teilnehmerverzeichnis des Memelgebiets) wird demnächst in einer neuen Ausgabe erscheinen. Soweit Raum verfügbar, werden Geschäftsanzeigen zu nachstehenden Sätzen aufgenommen. Außenbedeckte Seite 13 1/2 x 10 cm = 1500 M., 18 x 10 cm = 1000 M., 600 M., 2000 M., 1200 M., 1000 M., 600 M., 400 M., 300 M., 225 M., 150 M., 2500 M., 1500 M. Die Rückseite der Telegrammantragsformulare der Post und Telegraphenverwaltung des Memelgebiets wird in einer Größe von 10 x 11 cm ebenfalls zu Reklamezwecken für das Rechnungsjahr 1922 gegen Höchstgebot freigegeben. Mindestgebot 25 000 M. Ueber die Aufnahme von Anzeigen und Zuteilung des Raumes entscheidet in jedem Falle unter Ausschluß des Rechtsweges die Landespostdirektion in Memel. Anträge, welche nach dem 15. Februar 1922 eingeht, können nicht mehr berücksichtigt werden. Memel, den 20. Januar 1922. Landespostdirektion. Sabinski.

Echt russischen Tee von der Firma Taitz Scher & Co., 50 u. 100 Gramm-Packung sehr preiswert empfohlen. H. Leichmann Nachf., Alexanderstr. 1. Tel. 237.

An- und Verkauf von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Da werden Schuhe prompt und preiswert repariert, Handarbeit. K. Schulz, Luitensstraße 3.

Heute bis zum 31. Ziehung. Hauptgewinn 150 000, 100 000 Mark. Lose zu haben im Zigarettengeschäft Pinkus, Friedr. Wilh.-Str. 12. Wer erteilt Stunden in Rechnen? Off. u. 766 a d. Exp. d. Bl. Wer kommt Plättwäsche im Hause plätten? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zum Holz und Torf ist Fuhrwerk zu haben Junferstraße Nr. 8. Gänge noch frei gel. Mittagspl. a. bei. So? i. d. Exped. d. Bl.

Grundstücks-Agentur Heinrich Petereit MEMEL, Sibauerstr. 1. Tel. 603.

Gut 1700 Morgen guter Boden, hart an der Hauptchauffee gelegen. Gebäude durchweg alle gut, großer Park und Obstgarten, ca. 150 Morg. Wald, lebendes und totes Inventar überkomplett und in gutem Zustand. Preis nach Ueber-eintunft.

Gut 1550 Morgen erstklass. Boden, überkomplett totes u. leb. Inventar, Wirtschaftsgebäude sehr gut erhalten, Wohnhaus hochherzhaftlich, Preis und Anzahlung nach Ueber-eintunft.

Gut 1100 Morgen guter Boden, erstklassiger Viehbestand, Gebäude alle gut, totes Inventar überkomplett und gut erhalt. Bahnstation und Chauffee in der Nähe.

Landgrundstück ca. 400 Morgen erstklassige Wiesen, Viehbestand und Inventar in gutem Zustande, Gebäude durchweg alle gut, Uebernahme kann sofort erfolgen. Preis und Anzahlung äußerst günstig.

Landgrundstück 300 Morgen groß, erstklassig. Boden, Gebäude sehr gut, lebendes und totes Inventar sehr reichlich und in gutem Zustand. Preis nach Ueber-eintunft.

Landgrundstück ca. 200 Morgen gut. Boden, Gebäude alle gut, Viehbestand sehr reichlich, Inventar überkomplett, 20 Minuten von d. Bahn, hart an der Hauptchauffee, umständelicher sehr preiswert zu verkaufen.

Landgrundstück ca. 194 Morgen groß, guter Mittelsboden mit ca. 10 Morg. schlagbarem Wald, Gebäude gut erhalten, Vieh u. Invent. reichlich vorhanden, anderer Unternehmungen halber sehr preiswert zu verkaufen.

Mehrere Stadt- und Geschäftsgrundstücke, Baupläze für industrielle Unternehmungen, Villen, Hotels und Pensionate, Gastwirtschaften offeriert zu günstigen Preisen an schneckschnellose Käufer. Heinrich Petereit Güteragentur, MEMEL, Sibauerstr. 1. Tel. 603.

Apollo Heute und morgen Die Abenteurerin von Monte Carlo zweiter Teil Marokkanische Nächte Ufa-Millionenfilm. Stierkampf in Barcelona Das Abenteurer des Dr. Kircheisen Maxim-Ufafilm Lotte Neumann, Hermann Thimig. Urania Heute und morgen Luciano Alberti in Sansone Italienischer Sensationsfilm. Der Werwo (Der verschwundene Gr. Abenteurer. Demnächst: Die Asphaltros mit Charlotte Böcklin.

Beiladung Umzugs- Königsberg—Memel für sofort gesucht. Otto Grossmann G. m. b. H. Möbeltransport.

Tanz-Kursus für moderne Tänze. Freitag, d. 27. Januar, abds. 8 Uhr im Schützenbause: erster Unterrichtsabend Carl Masuch Tanzlehrer.

Habe Telephon 82 Augenarzt Dr. Hassel Loffenstraße 7a.

Haarpfängen-Reparatur Fritz Veidt, Jungfernstraße 1—

Donnerstag, den 26., vorm. 10 Uhr, werden im Auftrage, wenn es angeht, in unserer Lage Polangenstr. 39, Hof, 2 Kisten, enth. 140 Kiesel Waschseife öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert. Otto Grossmann, G. m. b. H.

Häckselmaschinen Rübenschneider Kartoffeldämpfer Kartoffelquetschen Sortiermaschinen noch zu billigen Preisen ab Lager. Reparaturen prompt und billig.

MEMAG Memeler Maschinenfabrik Kom. Ges., Dannacker & Co., Telefon 679. Steintorstr. 10—11

Ergebnis der Milchuntersuchung vom 10. Januar

Table with 4 columns: Nr., Name, Wohnort, Fettgehalt. Rows include Schnwald-Berchshausen, Reimann, Geste, Sill, Maacke.

Vorzeichen wird mit dem Bemerkten bekannt, daß der Mindestfettgehalt der Vollmilch 2,7 vom betragen muß. Memel, den 19. Januar 1922. Die Stadt-Polizei-Verwaltung.